

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b> Ganzjährig . . . . . S 14.60 Halbjährig . . . . . „ 7.30 Vierteljährig . . . . . „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b>	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . S 14.— Halbjährig . . . . . „ 7.— Vierteljährig . . . . . „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 13      Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 30. März 1934      49. Jahrgang

## Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

**Zeitweise Abmeldung von Kraftfahrzeugen.**

Da ab 1. April 1934 voraussichtlich eine größere Zahl von Kraftfahrzeugen, deren Kennzeichentafeln über den Winter ämtlich verwahrt wurden, zur Wiederanmeldung gelangen werden, wird hiemit verfügt, daß diese Wiederanmeldungen schon vom Mittwoch den 28. März 1934 angefangen entgegengenommen und tunlichst sogleich durchzuführen sind. Die Kraftwagenabgabe wird zufolge Verfügung des Bundesministeriums für Finanzen auch für solche Kraftfahrzeuge, deren Wiederanmeldung tatsächlich in der Zeit vom 28. bis 31. März 1934 erfolgt ist, erst vom 1. April angefangen zur Vorschreibung gelangen. Die Versicherungsanstalten werden die Versicherungsbestimmungen schon mit Gültigkeit vom 28. ds. ausstellen und die Versicherungshaftung von diesem Tage angefangen übernehmen, die Prämien jedoch erst vom 1. April berechnen.

## Politische Uebersicht. Deutschösterreich.

Ämtlich wird mitgeteilt: Die Ereignisse der letzten Monate und die dadurch notwendig gewordenen Maßnahmen zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Inneren haben notwendigerweise außerordentliche Ausgaben des Bundes zur Folge gehabt.

Die Bundesregierung hat einerseits alle bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten zur Anwendung gebracht und diese Maßnahmen werden auch weiter fortgeführt, um die an diesen Ereignissen schuldigen Personen zur Schadensgutmachung und Deckung der Kosten heranzuziehen. Trotzdem die Bundesregierung ferner in ihrer Abwehr der verbrecherischen Anschläge auf Staat und Gesellschaft sich auf das unumgängliche Ausmaß beschränkte, verbleiben doch noch ungedeckte Ausgaben, für die in dem ohnedies angespannten Budget dieser Krisenzeit eine Bedeckung nicht gefunden werden kann, ohne daß für den wirtschaftlichen Wiederaufbau notwendige Posten des Voranschlages zu Schaden kämen. Da es aber für die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs von entscheidender Bedeutung ist, das Gleichgewicht im Staatshaushalte und damit die Stabilität der Währung zu sichern, sieht sich die Bundesregierung gezwungen, diesen Sonderaufwand durch eine einmalige Steuer, die sogenannte Sicherheitssteuer zu decken; dieselbe wird nur in den Jahren 1934 und 1935 erhoben werden, wobei die Verordnung noch die ausdrückliche Bestimmung enthält, daß jede Verlängerung dieser Sondersteuer ausgeschlossen ist.

System und Ausmaß der Steuer stimmen vollkommen mit der Krisensteuer überein. Darnach bleiben Einkommen bis zu 2400 Schilling von der Sicherheitssteuer unberührt, darüber hinaus gilt ein von 0.55 auf 6 Prozent stufenweise ansteigender Prozentualtarif. Steuerpflicht und Besteuerungsgrundlage richten sich nach dem Krisensteuergesetz. Die Sicherheitssteuer beträgt bei einem Einkommen von:

2.400 bis 8.000 S . . . . .	0.55%	des Gesamteinkommens
8.000 „ 12.000 „ . . . . .	1.10%	„
12.000 „ 24.000 „ . . . . .	2.20%	„
24.000 „ 40.000 „ . . . . .	3.00%	„
40.000 „ 60.000 „ . . . . .	4.00%	„
60.000 „ 100.000 „ . . . . .	5.00%	„
mehr als 100.000 „ . . . . .	6.00%	„

Die der Krisensteuer für Ledige unterliegenden und von dieser nicht befreiten Personen haben eine besondere Sicherheitssteuer im jährlichen Ausmaß von einem Fünftel der Einkommensteuer zu entrichten.

Die der Krisensteuer vom Vermögen unterliegenden Personen haben eine Sicherheitssteuer vom Vermögen im Ausmaße der Hälfte des auf ihre Vermögenssteuerbemessungsgrundlage entfallenden Vermögenssteuerjahres zu entrichten. Die Bestimmungen des Krisensteuergesetzes über die Veranlagung und den Steuerabzug über die Abzugsfähigkeit und über das Überwälzungsverbot sowie die allgemeinen Bestimmungen des 6. Hauptstückes des Personalsteuergesetzes finden entsprechende Anwendung.

Die Abzugssteuer ist von der dem 31. März 1934 folgenden Auszahlung an vom Dienstgeber zu erheben. Die Dienstgeber haben die auf die Bezüge des abgelaufenen

Allen unseren Lesern, Freunden und Mitarbeitern wünschen wir

## recht fröhliche Ostern!

Die Schriftleitung und Verwaltung des  
„Boten von der Ybbs“

Teiles des Jahres 1934 entfallende Sicherheitssteuer bei den in den Monaten April bis September 1934 zur Auszahlung gelangenden Bezügen, bei früherem Aufhören des Bezuges bei der letzten Auszahlung nachträglich einzuheben.

Die Sicherheitssteuer ist eine ausschließliche Bundesabgabe. Mit Rücksicht auf den besonderen Anlaß der Einführung dieser Steuer ist jede Verlängerung ihrer Geltungsdauer ausgeschlossen.

Die Einnahmen aus der Krisensteuer sind im Budget für 1934 mit 31 Millionen Schilling veranschlagt.

Die Landesleitung der Tiroler Heimatwehr hat einen Aufruf erlassen, in welchem dargetan wird, warum der Heimatschutz darangeht, neben den militanten Formationen auch eine Zivilorganisation zu schaffen. Die Heimatwehr sehe darin, daß sie mit ihren militanten Formationen Österreich beschützt habe, ihre Aufgabe noch nicht erfüllt. Sie wolle jetzt mit ihrer politischen Truppe aktiven Anteil an der Aufbauarbeit nehmen.

In einer Ansprache an die Vertreter der englischen und amerikanischen Presse sagte Starhemberg unter anderem: Ich betrachte die Rückkehr der Habsburger als eine Ehrenpflicht, die wir einlösen müssen. Diese Rückkehr bedeutet aber keineswegs eine Restauration. Die Frage der Restauration der Habsburger ist heute nicht aktuell. Ich selbst bekenne mich zum monarchistischen Gedanken. Was die Frage: Diktatur oder Demokratie anlangt, so will ich sagen, daß die Entscheidung der Majorität nicht in allen Fragen, namentlich in denen der Kultur, unbedingt notwendig ist. Doch kann eine nachträgliche Kontrolle eingeführt werden. In diesem Sinn wird die neue Verfassung Österreichs eine demokratische sein. Zur Frage einer eventuellen Amnestie politischer Häftlinge erklärte Starhemberg, daß er persönlich sowohl für eine Amnestie der sozialdemokratischen Kämpfers als auch der Führer sei. Der Zeitpunkt sei allerdings noch nicht geeignet, sondern müsse der Zukunft überlassen bleiben, da die Amnestie sonst als Schwäche ausgelegt werden könnte. Wenn die aufgeregten Gemüter sich wieder beruhigt haben werden, so werden wir auch an eine Amnestie denken. Bezüglich der Judenfrage äußerte sich Starhemberg dahin, daß ein Antisemitismus der Gewalt ein Unfug sei. Das Judenproblem könne nicht durch Gewaltmaßnahmen, also auch nicht durch einen Numerus clausus gelöst werden. Die einzige Lösung liegt in der Schaffung von Gesetzen, die dem Empfinden der christlichen Bevölkerung entsprechen.

Der christlichsoziale Gewerkschaftsführer Steinegger, Innsbruck, erläuterte auf der Konferenz der christlichen Arbeiterchaft den Begriff des autoritären Regimes vom Standpunkt der Arbeiterinteressen. Er führte unter anderem aus: Dem Umstande, daß es in dieser Hinsicht an Klarheit der Vorstellung mangelte, haben wir es zuzuschreiben, daß es in Tirol zu scharfen Differenzen zwischen der christlichsozialen Arbeiterchaft und der Heimwehr gekommen ist. Beide Teile vertreten den autoritären Standpunkt und dennoch klappt zwischen diesen Standpunkten eine tiefe Kluft. Wir müssen feststellen, daß für uns autoritär und faschistisch keineswegs identisch ist. Im Gegenteil: Wir glauben, daß der Faschismus niemals eine so scharfe Ablehnung der Arbeiterchaft gefunden haben wird, wie unter der berufsständischen Ordnung. Faschismus ist Willkür; und Willkür und Tyrannei lehnen wir mit Leidenschaft ab. Das Volk von Tirol hat niemals einen Tyrannen geduldet und die Arbeiterchaft wird sich nicht von ihren Vorfahren beschämen lassen in der Verteidigung ihrer

Freiheit und ihrer Rechte. Die Stellung der autoritären Regierung im Bund und im Lande ist keine diktatorisch-willkürliche, sondern eine gerecht ausgleichende und vermittelnde. Das ist himmelweit vom Faschismus entfernt, und wer das nicht begreift, der hat die Idee des ständischen Prinzips geistig nicht zu verarbeiten vermocht. Die politischen Parteien sind tot; das gilt auch für die christlichsoziale Partei. Wenn die christlichsoziale Arbeiterchaft in den neuen Ständestaat mit hinübernimmt, das bestimmt einzig und allein die Arbeiterchaft. Auf keinen Fall wird es die christliche Arbeiterchaft dulden, daß an Stelle der alten politischen Parteien neue Parteien unter anderem Namen treten. Es wäre ein Wahnsinn, wenn statt den alten Gesinnungsgemeinschaften sich nun gar Gewaltgemeinschaften bilden würden, um das Arbeitervolk zu unterdrücken.

**Deutsches Reich.**

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium sprach vor Pressevertretern über die Arbeitslosigkeit des Jahres 1934. Er führte unter anderem aus, daß infolge der Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Monat August nur noch etwa zwei Millionen Arbeiter würden feiern müssen und daß ein Wiederanstiegen der Arbeitslosenzahlen in größerem Maßstab nicht zu befürchten sei. Insgesamt würden drei Milliarden aus öffentlichen Mitteln, teils direkt, teils mittelbar über Steuervergünstigungen, im Laufe der Arbeitslosigkeit eingesetzt werden. Der Staatssekretär gab weiter bekannt, daß bis zum Monat März 191.584 Ehestandsdarlehen bewilligt wurden, im Monat April würden weitere 5.000 Bewilligungen erteilt werden. Der erste Schritt zur Lastenentung sei die Beseitigung der Arbeitslosenabgabe für kinderreiche und minder bemittelte Kreise. Die große Steuerreform werde erst im Herbst dieses Jahres kommen und die allgemeine Lastenentung bringen.

In seiner „Daily Mail“ tritt Lord Rothermere für die Rückgabe einiger afrikanischer Kolonien an Deutschland ein. Er erinnert daran, wie bei Beginn des Weltkrieges Premierminister Asquith als Kriegsziel die Gleichberechtigung aller zivilisierten Nationen verkündet habe, während nach Kriegsende Großbritannien und die Alliierten alle deutschen Kolonialbesitzungen als „Mandatsgebiete“ unter sich verteilt und Deutschland das Recht auf Kolonien verweigert hätten. Rothermere sagt: Wir fügten Deutschland somit ein dreijähriges Unrecht zu, erstens raubten wir ihm die Rohstoffquellen, aus denen es vor dem Kriege 50 v. H. seiner Einfuhr-Rohstoffe bezog, zweitens machten wir jede Einwanderung unter deutscher Flagge unmöglich und drittens beschuldigten wir Deutschland, ungeeignet zu sein, über Eingeborene zu herrschen. Das erste war ungerecht, das zweite war unklug, das dritte war unwahr. Wir haben Deutschland wiederholt versichert, daß wir keinen Anspruch auf Gleichberechtigung anerkennen. Welchen Wert haben solche Zusicherungen, wenn wir die Kolonien behalten, die Deutschland in Tanganjika, in den heute als Britisch-Togo-Land und Britisch-Kamerun bezeichneten Gebieten geschaffen hat? Ich schlage vor, daß die britische Regierung ihre Mandatsgebiete Tanganjika, Kamerun und Togo dem Völkerbund zurückgebe, damit sie an Deutschland übertragen werden können. Wenn auch dieser Vorschlag der Rückgabe der Kolonien an Deutschland nicht volkstümlich sein mag, so ist er bestimmt weise. Man kann nicht erwarten, daß eine Nation von Männern, wie die Deutschen, allezeit mit gefalteten Händen unter den Herausforderungen und Dummheiten des Versailler Vertrages ruhig sitzen bleibt. Deutschland braucht Atemraum. Es ist lächerlich, dieser mächtigen Nation, die durch ihre organisatorischen Fähigkeiten und ihre wissenschaftlichen Leistungen hervortritt, den Anteil an der Arbeit zu verweigern, rückständige Gebiete der Welt zu entwickeln.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht macht in der Sondernummer „Außenhandel der Rhein-Mainischen Wirtschaftszeitung“ über das Thema „Währung und Außenhandel“ folgende Ausführungen: „Angesichts der beschränkten Rohstoffbasis unseres Landes gibt es für uns nur zwei Möglichkeiten: entweder wir verzichten auf unseren heutigen Kulturstand oder wir beschaffen uns zusätzliche Rohstoffe vom Ausland. Den ersten Weg verbietet uns die Lebenskraft, das Lebensrecht und die nationale Würde unseres Volkes. Wählen wir den zweiten Weg, so müssen wir die Einfuhr von Rohstoffen mit einer entsprechenden

Ausfuhr von Fertigwaren bezahlen. Millionen unserer arbeitenden Bevölkerung leben ganz oder teilweise direkt oder indirekt vom Außenhandel. Seine tatkräftige Förderung ist für die Beseitigung der heutigen Arbeitslosigkeit auf die Dauer von größter Wichtigkeit.“ Dr. Schacht kommt dann auf die durch die Reparationen verursachte Weltkrise zu sprechen und erklärt in diesem Zusammenhang: Anstatt das Kernproblem der Krise, die internationale Verschuldung, resolut anzupacken, haben gerade die beiden für den Welthandel wichtigsten Länder, Amerika und England, zu dem wirtschaftlich verhängnisvollsten Mittel der Währungsverschlechterung gegriffen. Solide Währungen sind die Grundlage des Güterausstausches und darüber hinaus der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung überhaupt. Deutschland lehnt eine Nachahmung von Methoden, die auf die Dauer wirtschaftlich unhaltbar sind, entschieden ab. Es gibt für Deutschland kein Währungs-, sondern nur ein Transferproblem und dieses Problem muß und wird in fairer Weise gelöst werden. Die Reichsbank weiß sehr genau, wie schwer es unserem Außenhandel heute wird, gegen die Währungsverschlechterungen des Auslandes anzukämpfen. Es ist mit dem Geist des nationalsozialistischen Deutschland völlig unvereinbar und verdient schärfste Zurückweisung, wenn heute unverantwortliche Leute die Reichsbankpolitik durch eine Propaganda für die Devaluation und ähnliche Projekte zu diskreditieren versuchen. Unsere Währungspolitik geht in klarer Weise dahin, den Durchbruch gesunder Grundsätze im internationalen Verkehr vorzubereiten.

Vizekanzler von Papen hat in einem Budapest Blatt in freimütiger Weise zu den kürzlichen Abmachungen von Rom Stellung genommen und ist für eine pflichtmäßige Beteiligung Deutschlands an der Rekonstruktion Mitteleuropas eingetreten. Herr v. Papen ist der Meinung, daß weit mehr als der Rüstungswettstreit unter den Nationen die heutige wirtschaftliche Notlage die Völker zu neuen Kriegen treiben würde. Es gelte deshalb in erster Linie, dieser Notlage, die die Welt immer mehr in isolierte nationale Einheiten aufzulösen drohe, zu steuern. Das aber könnte auf Grund der heutigen Produktionsituation nur durch die Schaffung von Großwirtschaftsräumen geschehen. Was in diesem Zusammenhang speziell das durch die Friedensverträge atomisierte Mitteleuropa anbelange, so meint v. Papen, daß alle seitherigen Nachkriegsgestaltungen in diesem Raume in erster Linie machtpolitischen Inhalt hätten und infolgedessen zur Anfruchtbarkeit bestimmt sein müßten. Das gelte für die Kleine Entente, den Balkan-Pakt und nicht weniger auch für die kürzlichen Romabmachungen. Denn an dem Unbehagen, das die Komprotokolle in Paris und in den Hauptstädten der Kleinen Entente ausgelöst hätten, wäre deutlich zu erkennen gewesen, daß hinter diesen Abmachungen trotz gegenseitiger Versicherungen machtpolitische Aspirationen, nämlich der Gegenzug gegen Kleine Entente und Balkan-Pakt, vermutet würden. In Deutschland, wo von den Bemühungen Mussolinis auf Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis im Donauraum „mit Interesse“ Kenntnis genommen wurde, erkenne man in dieser Abmachung keine Schädigung deutscher Interessen. Es habe sich jedoch gezeigt, daß trotz der seit 1931 durch die Broochi-Verträge, also in Abweichung von der Meistbegünstigung durch „privatwirtschaftliche Verständigung“ bisher kein Aufschwung der handelspolitischen Verhältnisse zwischen Italien und Österreich erzielt worden sei. Im Gegenteil: Der Export Österreichs nach Italien sei von 291 Millionen Lire im Jahre 1931 auf 170 Millionen im Jahre 1933 zurückgefallen. Und der Export Ita-

### Chronik unserer Stadt.

(Fortsetzung.)

1895.

Im Gemeinderate kam es bei der Wahl des Bezirksrates zu einem Konflikt mit der Opposition, wie es überhaupt wiederholt zu erregten Wechselreden kommt. Jaz kritisiert in erregter Weise die Gebargung des Stadtrates, Stadtrat Praich vermahnt sich gegen den rüden Ton des Gemeinderates Jaz und der Vorsitzende fordert ihn auf, sich einer gemäßigten Redeweise zu bedienen. — Die Armenfründer erhalten laut Gemeinderatsbeschluss künftig zum Frühstück eine Eintreppsuppe und wöchentlich 24 Kreuzer gegen Einstellung des Freitagsbottels.

Anlässlich der Beratung des Voranschlags für das Jahr 1895 entfernt sich Gemeinderat Jaz mit seinen Parteigenossen. Im Gemeinderatsaal herrschte lebhafteste Unruhe.

Im April beschließt der Gemeinderat die neue Straßenbenennung und Häusernumerierung.

Kunstmühlensbesitzer Heinrich Jagersberger errichtet eine Eierteigwarenfabrik (heute Muckemühle).

Am 1. Juni fand die Spatenstichfeier der Ybbstalbahn statt. Dieser Tag war ein Freudentag für die Stadt Waidhofen und Ehrentag für den Abgeordneten der Stadt, Gottfried Jaz. Er hat durch Ausdauer, Zähigkeit und Energie alle Schwierigkeiten überwunden und das Unternehmen, das mehrmals aussichtslos schien, zum glücklichen Abschluß gebracht. Den ersten Spatenstich tat mit blumengeschmückter Schaufel Kanonikus Gable, es folgten der Bürgermeister Dr. v. Plenkner, Bezirksrichter Pollak u. a. m. Auf dem Festplatze fand ein Volksfest statt, bei welchem alle Vereine mitwirkten und die Schuljugend bewirtet wurde. Die politischen schweren Gegenfälle wurden an diesem Tage zurückgestellt.

Der gewesene Kooperator von Waidhofen, Karl Diez, wurde zum Pfarrer der Gemeinde Markt Zell a. d. Ybbs installiert.

### Ostergruß.

Die Osterglocken klingen,  
Und Luc, Baum und Strauch  
Durchzieht auf düst'gen Schwingen  
Der Auferstehungshauch.

Das Schöpfungswort: „Es werde!“  
Umflutet die Natur:  
Das Leichentuch der Erde  
Zerrinnt auf weiter Flur;

Da bricht ihr Winterschweigen  
Der Waldesjäger Schaar,  
Den frisch umgrünen Zweigen  
Bringt holden Gruß sie dar;

Was lang in wachen Traume  
Still im Gehölz verweilt,  
Das eilt von Baum zu Baume,  
Zum neuen Licht erweilt;

Nun trillert vom Tale  
Zu Wald und Fels hinauf:  
Wach auf im Frühlingsstrahle  
Du totes Herz, — wach auf!

Postart.

liens nach Österreich ebenso. Aber auch die Tatsache, daß Italien 1932 nur mit 8.5 Prozent an der ungarischen und mit nur 10.7 Prozent an der österreichischen Ausfuhr, bzw. mit nur 7 Prozent und 4.2 Prozent an der Einfuhr dieser beiden Länder beteiligt gewesen sei, beweise schlagend, daß die Abmachungen von Rom hinsichtlich des Aufbaues von Mitteleuropa nur einen „bescheidenen Anfang“ darstellen könnten. Es gelte also vor allem einmal, Mitteleuropa all seiner machtpolitischen Tendenzen zu entkleiden und die wirtschaftlichen Beziehungen in diesem Raum auf eine breitere Basis zu stellen, also einen Großwirtschaftsraum zu bilden. Zur Mitarbeit an dem Wiederaufbau Mitteleuropas sei aber Deutschland deswegen besonders befugt, weil es nicht nur außerhalb der politischen Kombinationen der Kleinen Entente, sondern auch des Balkanpaktes und der Konferenz von Rom stehe. Wie naturwidrig aber auch eine Ausschaltung Deutschlands aus diesem Raum sei, das erhelle allein schon aus der Tatsache, daß zum Beispiel die Tschechoslowakei allein mehr nach Deutschland exportiere als nach Italien, Rumänien, Südflawien, Polen und Frankreich zusammengenommen. Frage sich lediglich noch, wann endlich die Staatsmänner in Europa den Mut zur wirtschaftlichen Vernunft in Mitteleuropa und sodann in Europa finden würden, um schließlich und endlich der drohenden und katastrophalen Vernichtung des ganzen europäischen Wirtschaftslebens durch Asien ein erfolgreiches Paroli zu bieten. Einen Hoffnungsstimmer gewährt dabei allerdings die Aufgabe aller Autarkiebestrebungen seitens der Vereinigten Staaten und ihre Wiederverknüpfung mit dem Wirtschaftsleben Europas. Solch einen „internationale recovery act“ benötige aber auch Europa und in besonderen Mitteleuropa. Was speziell Deutschland dabei anbelange, so fühle es sich zu einer Mitarbeit an der wirtschaftlichen Konstruktion Mitteleuropas auf breiterer Basis „nicht nur befugt, sondern auch verpflichtet“.

### Kleine Entente.

In Bukarest tagten die drei Generalstabschefs der Kleinen Entente. Dieser geheime Kriegsrat stand im Zeichen schwerer sachlich-militärischer aber auch großer politischer Gegensätze. Was die sachlichen Beratungen anbelangt, so soll, wie das Budapest nationaler Blatt „Magyarjag“ berichtet, gleich vom Anfang an unangenehm aufgefallen sein, daß der tschechische Generalstabschef mit einer großen Zahl von Sachverständigen und

Beim Festkommers des Verbandes der wehrhaften Vereine deutscher Studenten der Ostmark war auch der Führer der Deutschnationalen, Georg Ritter von Schönerer, mit seiner Frau und Familie anwesend.

Im Juni wird der Verband „Nibelungenhort“ des Bundes der Germanen gegründet.

Der Ybbstalbahnbau schreitet rüstig fort. Hotelier Bromreiter hat in Krailhof, Dfenloch und Opponitz Baradenkantinen errichtet.

Am 29. Juni traf der Schubertbund aus Wien zu einem Sängerbefuch ein.

Die Opposition im Gemeinderat macht bei Beratung des Stadtreulierungsplanes für die Vorstadt Leithen durch ihr Entfernen von der Sitzung den Gemeinderat beschlußunfähig.

In der nächsten Gemeinderatsitzung greift Gemeinderat Jaz den Stadtrat heftig an. Er gebrauchte die Worte „Verfleuderung des Gemeindevermögens“ und „Protektionswirtschaft“. Der Referent Gemeinderat Moriz Paul entgegnet dem Gemeinderat Jaz äußerst heftig und gebrauchte das Wort „Gemeinheit“. Er wird darob gerügt und zur Ordnung gerufen.

Im Gemeinderate wird der Stadtreulierungsplan des Zivilingenieurs Johann Schirmer angenommen.

Im September starb der Kaufmann Florian Frieß, Kommandant der Bürgergarde usw. — Im selben Monat starb der Malermeister und Bürger Karl Striegels im 46. Lebensjahre.

Anfangs November verehelichte sich der Friseur Josef W a a s, der nachmalige Volksbürgermeister, mit Fräulein Luise Bromreiter, Gastwirtslochter.

Der Bau der Ybbstalbahn geht weiter. Die Bahnhofgebäude sind schon überall unter Dach.

Die Idee einer neuen Brücke über die Ybbs taucht zum erstenmale auf. Ein Ingenieur des Landesauschusses macht Erhebungen. Man wünscht, daß sich das Projekt bald realisiere, da die bestehende Verbindung mit dem Nachbarorte Zell nichts weniger als praktisch und angenehm ist.

Der k. k. Postmeister Josef A l t e n e d e r wird zum k. k. Postverwalter ernannt. (Fortsetzung folgt.)

mit Bergen von Akten und Kartenmaterial angedrückt wäre, während die Südslawen mit zwei Begleitoffizieren sich begnügt hätten. Der tschechische Generalstabschef war vom Anfang an gereizt auf der Konferenz erschienen, weil seit dem großen Bukarester Stoda-Spionagefall die Rumänen ihre artilleristische Ausrüstung nicht nur nicht mehr aus der Tschechoslowakei bezögen, sondern, weil sie zudem auch noch alle früheren Lieferungsverträge annulliert hätten. Bald habe sich aber auch ein schwerer Gegenatz zwischen dem südslawischen und dem tschechischen Generalstabschef ergeben, weil die Südslawen es ablehnten, die südslawische Militärgesetzgebung ganz nach tschechischem, das heißt, eigentlich nach französischem Muster umzuändern. Da die Tschechoslowakei zudem ihren strategischen Hauptnachdruck auf den Ausbau des Flugwesens, Südslawen aber auf die Erhöhung der Infanteriebestände und der Maschinengewehrmaschinen und Rumänien auf die Verstärkung der Artillerie legten, hätten, so wird berichtet, informierte Kreise noch im Laufe des Krieges festgestellt, daß die drei Generalstabschefs eigentlich in keiner einzigen Frage in Übereinstimmung gewesen waren. Eine schwere Sorge, so wird weiter gesagt, sei dem Prager Generalstab auch aus dem polnisch-deutschen Abkommen erwachsen, denn dieses Abkommen habe, was ebenfalls auf dem Kriegsrat betont wurde, die tschechische Wehrmacht in eine direkt „verzweifelte Lage“ gebracht. Aber gerade deshalb habe der tschechische Generalstabschef mit allen Mitteln einem offenen Kampf auszuweichen getrachtet, weil die Tschechoslowakei einfach der militärischen Hilfe der beiden anderen Staaten nicht mehr entbehren könnte. In diesem kritischen Stadium des Krieges habe sich nunmehr auch die tschechische Diplomatie eingeschaltet, und zwar habe sie sich dabei Titulescus bedient, der seinerseits die südslawische und die rumänische Militärdelegation mit der Ausmalung der angeblich aktiven Revision Gefahr dazu gebracht habe, daß es schließlich doch zu einer Überbrückung der Gegensätze gekommen sei.

### Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš sprach im Prager Parlament ausführlich über die Lage Österreichs und die Vereinbarungen in Rom. Nach seiner Meinung würde der Anschluss, den er aber nicht für realisierbar hält, heute bei der kleinen Entente keine Besürchtigungen mehr erwecken. Die römischen Protokolle würden ohne Voreingemessenheit mit gutem Willen geprüft werden. Der Minister erörterte die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten für die weitere Entwicklung Österreichs und sprach sich entschieden gegen eine politische und wirtschaftliche Gemeinschaft zwischen Österreich und Ungarn aus, weil sie eine Vorbereitung für die Rückkehr der Habsburger wäre, mit der sich die kleine Entente unter keinen Umständen abfinden würde. Dr. Beneš hält die von Europa garantierte absolute Selbständigkeit und Unverletzlichkeit Österreichs als den besten Ausweg. Dann könnte man eine Lösung vorbereiten, die Österreich im Verlaufe der Zeit wirtschaftlich im Einvernehmen mit allen interessierten Staaten in das neue System Mitteleuropas eingliedern würde.

### Italien.

In Italien wurde die Kammer neu gewählt. Das Ergebnis war folgendes: Zahl der Wahlberechtigten 10.433.536, Zahl der abgegebenen Stimmen 10.041.997 (96.25 Prozent), für die Regierungsliste 10.025.513 (99.84 Prozent), gegen die Regierungsliste 15.265 (0.13 Prozent). Bei den Wahlen des Jahres 1924 gaben von 12.069.336 Stimmberechtigten 7.614.451 (63.10 Prozent) ihre Stimmen ab. Davon stimmten für die Regierung 4.724.615 (62.50 Prozent) und gegen die Regierung 2.633.219 (34.5 Prozent). Im Jahre 1929 betrug bei 9.651.962 Stimmberechtigten die Zahl der abgegebenen Stimmen 8.652.846 (89.63 Prozent). Davon entfielen 98.33 Prozent auf die Regierungsliste, der Rest gegen sie. Wie man aus diesen Zahlen ersieht, festigt sich das herrschende Regime zusehends.

### Kurznachrichten.

#### Keine Wahlen.

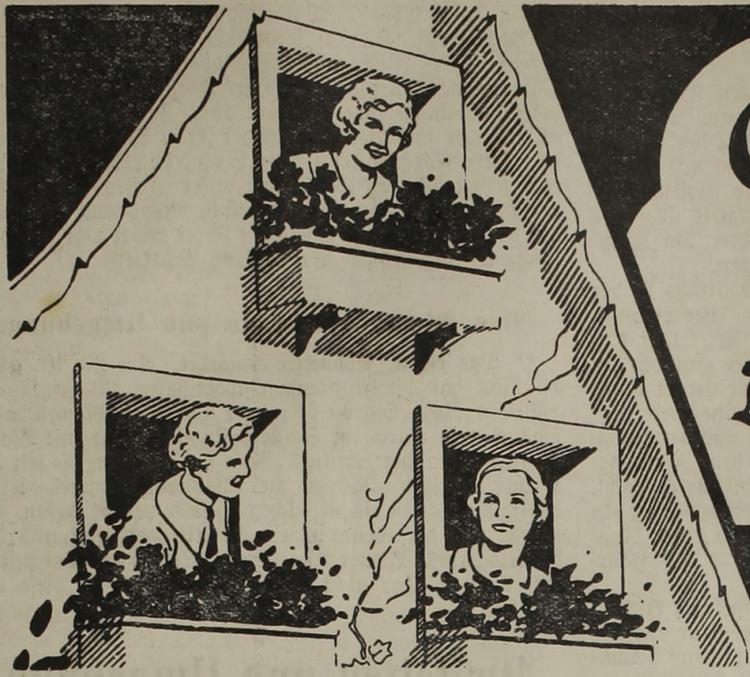
Eine am 29. ds. veröffentlichte Verordnung der Regierung bestimmt, daß bis 31. Dezember 1934 Wahlen in die allgemeinen Vertretungskörper der Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden) nicht ausgeschrieben werden dürfen. Die Verordnung setzt weiter den § 80, Abs. 1, der Wahlordnung für den Nationalrat rückwirkend vom 13. Februar 1934 außer Kraft. Dieser Paragraph besagt: „Wenn in einem Wahlkreis die Hälfte der Mandate durch den Abgang der gewählten Abgeordneten und Ersatzmänner erledigt ist, so verlieren auch alle anderen Abgeordneten und Ersatzmänner ihr Mandat und ist binnen drei Monaten eine Neuwahl für den Wahlkreis durchzuführen.“ Eine solche Neuwahl wäre in einer Reihe von Wahlkreisen infolge des Mandatsverlustes der Sozialdemokraten notwendig geworden.

#### Der Doppeladler kommt wieder.

Nach einer Mitteilung der „Reichspost“ wird der symbolische Ausdruck des neuen Österreich im künftigen Bundeswappen der Doppeladler sein in Verbindung mit dem Bundeschild, und zwar der Doppeladler des alten heiligen römischen Reiches deutscher Nation in Gemeinschaft mit dem Wappen der Babenberger, dem weißen Quersreifen auf rotem Grunde. Die Synthese des alten Reichsgedankens mit dem Ostmarkgedanken, das ist der Grundgedanke, der Sinn und die Gefinnung des neuen Österreich. „Ein schwarzer, doppeltköpfiger Adler, golden gewaffnet und rot bezungt, um jeden der ungekrönten Köpfe ein Goldreißer, dem sogenannten Nimbus, auf der Brust den rotweißroten Ostmarkschild.“

#### Ab 1. Mai Erhöhung des Auslandsportos.

Die Beratungen über eine Erhöhung des Portos für Briefe und Karten in das Ausland sind zum Abschluß gelangt. Es wurde grundsätzlich eine Erhöhung der Auslandsporto beschlossen. Praktisch bedeutet dies, daß das Porto für Briefe ins Ausland von 50 auf 60 Groschen und für Postkarten von 30 auf 35 Groschen erhöht wird. Drucksachenporto ins Ausland bleiben unverändert. Zunächst ist noch ein Einvernehmen mit dem Weltpostverein in Bern herzustellen, so daß die Auslandsportoerhöhungen nicht vor dem 1. Mai in Kraft treten dürfte.



Es schauen drei Mädels  
zum Fenster hinaus:  
Die Käte, die Grete, die Mimi.  
Drei blitzsaubere Mädels  
ein blitzblankes Haus

mit **ATA, Persil** und mit **IMI**

**Heimatschutz und Vaterländische Front.**

Wien, 28. März. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat das in seinen Grundzügen bereits seit längerer Zeit feststehende Abkommen über die künftige Rolle der Vaterländischen Front und des Heimatschutzes in der österreichischen Erneuerungsbewegung nunmehr die endgültige Genehmigung der zuständigen Stellen erhalten. Nach diesem Abkommen wird die Vaterländische Front die politischen und kulturellen Ziele der Erneuerungsbewegung verfolgen, der Heimatschutz aber als stärkste Gruppe der Wehrformation die Führung der Wehrfront erhalten. Führer dieser Wehrfront soll der Bundesführer des Heimatschutzes Starbemberg sein. Damit werden die seit längerer Zeit erörterten Probleme wieder aktuell, die mit dem Einfluß dieser Vereinbarung auf die Zusammenfassung der Regierung zusammenhängen. Die oberste Leitung der Wehrfront soll eine entsprechende Vertretung in der Regierung erhalten. Mit diesem Abkommen, das voraussichtlich gleichzeitig mit der Verfassung veröffentlicht werden dürfte, wird auch die endgültige Klärung des Parteiwesens aufgerollt.

**Goering Gast bei Francois-Poncet.**

Berlin, 29. März. Ein Diner, das der französische Botschafter Francois-Poncet zu Ehren des preußischen Ministerpräsidenten Goering gab, erregt Aufmerksamkeit in den diplomatischen Kreisen. Goering hat sich bekanntlich in mehreren Unterredungen mit französischen Botschaftern über die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich ausgesprochen. Auch der französische Botschafter Francois-Poncet gilt als Anhänger der Verständigung.

**Die Ermordung des Zollwachkontrollors Winkler.**

Am 29. Jänner wurde bei Ruffstein an der tirolisch-bayrischen Grenze der Zollwachkontrollor Franz Winkler bei einem nächtlichen Patrouillengang ermordet und die Leiche in den Inn geworfen. Man vermutete damals eine politische Tat. Der Mord hatte auch am nächsten Tag das Aufgebot der Tiroler Heimatwehr zur Folge. Nunmehr wurde die Leiche Winklers bei der Ortschaft Schwaiagen an der tirolischen Landesgrenze ans Land gespült. Die gerichtsarztliche Untersuchung hat ergeben, daß Winkler durch zwei von rückwärts abgegebene Schüsse getötet worden war. Bei der Leiche fehlte die Gebörde und die Brüste, vermutlich liegt somit ein Raubmord vor. Die Annahme eines politischen Mordes dürfte nach den Ergebnissen der gerichtsarztlichen Untersuchung fallen gelassen werden.

**Vertliches**

**aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.**

\* **Pfarrkirche.** (Gottesdienstordnung.) Samstag: 7 Uhr Feuerweihe, Taufwasserweihe und anschließend Hochamt. 6 Uhr abends Auferstehungsfeier. Sonntag: 1/6, 7 Uhr hl. Messen. 1/9 Uhr Predigt und Hochamt. 10 Uhr Kindermesse. 1/3 Uhr nachmittags Vesper.

\* **Kirchenmusik** für Osterfest zum Pontifikalamt in der hiesigen Stadtpfarrkirche, 9 Uhr: „Midi aquam“ von Josef Steger, „Missa solemnis“ von Max Fiske, „Haec dies“ von Jg. Reimann, „Terra tremuit“ von Jof. Gruber, „Tantum ergo“ von R. F. Schmid. Die in Waidhofen a. d. Ybbs noch unbekannt, „Missa solemnis“ von Max Fiske trägt durchwegs ersten und feierlichen Charakter und wird von Kirchenmusik-Liebhabern wegen ihres tiefen musikalischen Gehaltes sehr geschätzt.

\* **Evangel. Gottesdienst** findet im Betjaal, altes Rathaus, Hoher Markt, statt am Osterfest den 1. April, abends 6 Uhr, Festgottesdienst, anschließend hl. Abendmahl (Pfr. F. Leischmann). — Jeden Dienstag, abends um 1/8 Uhr (das nächste Mal am 3. April), werden Bibelstunden gehalten. (Im Betjaal.) Für jedermann zugänglich.

\* **Persönliches.** Der Bundesminister für Handel und Verkehr hat dem hiesigen Telegraphenadjunkten Herrn Josef Steinhilber für seine verdienstvolle Tätigkeit während des Aufstiegs im Jahre 1934 seine Anerkennung ausgesprochen.

\* **Spartafest der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Karfreitag bleiben die Schalter unseres Institutes für den Parteienverkehr geschlossen.

\* **Turmblasen.** Wie üblich, findet am Sonntag den 1. April (Osterfest) um 11 Uhr vormittags ein Turmblasenfest statt, ausgeführt vom Bläserquartett der Stadtkapelle. Zum Vortrage gelangt: 1. „Das Grab ist leer, der Held erwacht“. 2. „Der Heiland ist erstanden“. 3. „Lacht uns erfreuen herzlich sehr“. 4. „Alleluja laßt uns singen“ (Osterlieder).

\* **„Unter der blühenden Linde“** — in Amstetten. Das erfolgreiche Volksliederspiel „Unter der blühenden Linde“ wird am 15. April, und zwar um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends im Ginneraale zur Aufgeführt gebracht. Der Kartenvorverkauf findet am Samstag den 7. April im Hotel Ginner statt (Fernruf 141). Da das Volksliederspiel mit diesen Vorstellungen seine 79. und

80. Vorstellung erlebt, erübrigt sich jede weitere Anpreisung.

\* **Geschäftssperre an beiden Osterfeiertagen.** Wir wiederholen, daß während der beiden Osterfeiertage alle Geschäfte geschlossen bleiben.

\* **Autofahrkurs.** Die Erste Waidhofener Autofahrerschule Kröllner beginnt im April einen Autofahrkurs mit theoretischer und praktischer Ausbildung für Berufs- und Herrenfahrer. Anmeldungen und Auskünfte bei Kröllner, Untere Stadt.

\* **Fleischhauereigenschaft während der Feiertage geschlossen.** Laut Beschluß der Fleischhauergemeinschaft Waidhofen bleiben die Geschäfte am Ostersonntag und Ostermontag geschlossen, was hiemit der geehrten Bevölkerung zur Kenntnis gebracht wird.

\* **Hauptversammlung des Musikvereines Waidhofen und Zell a. d. Ybbs.** Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Musikvereines Waidhofen und Zell a. d. Ybbs werden zu der am 14. April um 8 Uhr abends im Gasthose Hierhammer stattfindenden Hauptversammlung höflichst eingeladen.

\* **Feuerschützengesellschaft.** Die diesjährige Hauptversammlung der Feuerschützengesellschaft findet mit üblicher Tagesordnung am Mittwoch den 4. April bei Kreuzer statt. Um pünktliches Erscheinen wird erlucht.

\* **Tonfilm Sieb.** Zwei Tage! Karfreitag und Ostersonntag! Karfreitag den 31. März, 1/7 und 9 Uhr, Ostersonntag den 1. April, 2, 1/5, 1/7 und 9 Uhr: „Das Schloß im Süden“. Ein ganz entzückender, sehr lustiger Tonfilm aus einer wundervollen Landschaft mit Diane Haid, Viktor de Kowa, Paul Kemp. — Ostermontag den 2. April, 2, 1/5, 1/7 und 9 Uhr: „Der Geigenmacher von Mittenwald“. Ein hervorragender schöner Tonfilm nach dem Roman von L. Ganghofer. Hauptdarsteller: Th. Voos, Karin Hardt, Rolf v. Goth, Gertrud Valsky.

\* **Probieren geht über Studieren.** Mehr als 6 Millionen Menschen gebrauchen täglich die herrlich erfrischende Chlorodont-Zahnpaste zur Erlangung schöner weißer Zähne. Versuch überzeugt. Tube 8 — 90.

\* **Auto-Gesellschaftsfahrten** mit elegantem 650. Steyr-Wagen übernimmt bei billigsten Preisen Hans Winkler, Schloß-Hotel Zell a. d. Ybbs, Tel. 88.

**PHOTO** Artikel  
Apparate  
Platten  
Filme 144  
Papiere  
Stative  
Chemikalien

Alle Anarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

**PHOTO-HAUS  
SCHÖNHEINZ**

\* **Todesfall.** Am Mittwoch den 28. ds. ist nach längerer Krankheit der Private Herr Franz Krenzlberger in seinem 67. Lebensjahre gestorben. Der Beweihe war lange Jahre hindurch Totengräber. Das Begräbnis findet heute statt. R. I. P.

\* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines.** Mittwoch den 21. März fand im Sonderzimmer des Gasthofes Josef Kögl die 57. Hauptversammlung statt. Aus dem Bericht der Vereinsleitung ist zu entnehmen: Der Mitgliederstand betrug Ende 1933 2 Ehrenmitglieder, 206 A- und 108 B-Mitglieder. Die Sektion betrauert das Ableben ihrer Mitglieder, des Herrn Kommerzialrates Adam Zeitlinger sowie des noch im blühenden Alter stehenden Sohnes des hiesigen Eisenhändlers Grün, Herrn Paul Grün. Die Bewirtschaftung der Prochenberghütte konnte durch das Ehepaar Maier nicht mehr übernommen werden, doch gelang es der Sektion, mit den derzeitigen Bewirtschaftern, dem Ehepaar Schenk, einen gleichwertigen Ersatz zu schaffen. In dankenswerter Weise hat es das Ehepaar Schenk erstmalig übernommen, die Bewirtschaftung auch den Winter hindurch aufrecht zu halten. Im Berichtsjahre wurde die Hütte von 794 Personen besucht. Die Bücherei, welche sich im Zimmer 5 des Gasthofes Josef

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Kögl befindet, hatte während der jeden Freitag von 1/6 bis 1/7 Uhr abends stattfindenden Bücherausgabe 81 Entlehnungen zu verzeichnen. Das Ehepaar Bodhrasnik hat auch im abgelaufenen Jahre den kostenlosen Vertrieb der ermäßigten Touristenkarten übernommen und wird ihm hierfür der wärmste Dank ausgesprochen. Herr Julius Kadlinger hat sich in uneigennütziger Weise wieder zur Nachmarkierung der Sektionswege zur Verfügung gestellt, wofür ihm der Dank ausgesprochen wird. Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft wurde den Herren Dr. Theodor Frieß, Wien, Hans Blaschko, Waidhofen a. d. Ybbs, und Josef Windischbauer, Ybbsitz, zuerkannt. Die Neuwahl in die Vereinsleitung ergab: Vorstand Herr Richard Rappus, Vorstandstellvertreter Herr Hofrat Ing. Richard Frieß, in den Ausschuß die Herren Dr. Richard Frieß, Rudolf Menzinger, Ing. Max Preßler, Alois Maier und Dr. Georg Stelzhammer. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Steueramtsdirektor Ernst Höchtel und Oberbuchhalter Karl Frieß gewählt. Der Mitgliedsbeitrag für 1934 wurde mit 10 Schilling für A- und mit 5 Schilling für B-Mitglieder, die Eintrittsgebühr mit 3 Schilling bzw. mit 8 1.50 festgesetzt. Hüttengebühren auf dem Prochenberg: Für Mitglieder Eintritt 20 Groschen, Bett 1 Schilling, Matratzenlager 50 Groschen. Für Nichtmitglieder gelten die doppelten Ansätze. Bei Nüchtigung entfällt die Eintrittsgebühr. Für Winterbesucher ist eine einheitliche Holzgebühr von 20 Groschen zu entrichten. Die Vereinsleitung wird von der Hauptversammlung ermächtigt, den in greifbare Nähe gerückten Bau einer Schihütte am Großalmkogel durchzuführen. Nach Vorführung einiger Schmalfilme durch Herrn Ing. Josef Effenberger, welche reichlichen Beifall fanden, wurde die recht gut besuchte Hauptversammlung geschlossen.

\* **D.F.K. Waidhofen — Sp. Kl. Allersdorf 3:1 (1:1).** Tore: Aichinger 2, Müller. In einem flotten Spiel konnte sich der D.F.K. für die erlittene Niederlage in der Meisterschaft Revanche holen. Die ganze Mannschaft spielte um eine Klasse besser wie vorigen Sonntag und siegte vollkommen verdient. Besonders Maier im Tor, Lieban als Verteidiger und im Sturm Aichinger lieferten eine prächtige Partie. Beim Gegner gefiel am besten der Tormann Hanke, der eine Menge Schüsse bravourös abwehrte. In der 1. Halbzeit erzielte Waidhofen den ersten Treffer und konnte trotz prächtiger Chancen keinen weiteren Erfolg erzielen, wobei sich die Torposten als Helfer der Gegner bestens bewährten. Allersdorf glich nach einer vorbildlichen Flanke des Rechtsaußen aus. Nach Seitenwechsel spielte Waidhofen durchaus überlegen, wobei besonders die gute Arbeit des Läufers Piringer, der den gefährlichsten Gegner Fischer vollkommen kaltstellte, hervorzuheben wäre. In gleichen Abständen erzielten Müller und Aichinger die Tore und landeten so einen sicheren Sieg. Schiedsrichter Huebner (Amstetten) leitete das Spiel umsichtig und vollkommen einwandfrei. Die Reserven verloren 2:4 (Torschützen Reja und Alois). — Samstag den 31. März: Spielerversammlung im Gasthof Strunz (Mitgliedsbeiträge einzahlen!). Sonntag den 1. April Meisterschaftsspiel gegen Ybbs, Anstoß 4 Uhr, Reserven 2 Uhr. Montag den 2. April Freundschaftsspiel gegen Ulmerfeld in Ulmerfeld, Abfahrt 12 Uhr bei Bartenstein.

\* **Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines.** Am 24. ds. fand im Gasthose Hierhammer die Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines statt. Der Versammlung wohnte u. a. auch Bürgermeister Lindenhöfer und als Regierungsvorteiler Insp. Alt bei. Der Obmann Karl Tomaschek eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Aus seinem Tätigkeitsbericht ist u. a. zu entnehmen, daß der Verein eine rege Tätigkeit entfaltet hat und daß er eifrig bemüht war, Mittel für die Zwecke des Vereines zu beschaffen. Leider wurden dem Vereine oft große Schwierigkeiten bereitet und bedauerlicherweise auch Kosten verursacht. Hoffentlich wird dies nun besser. An Veranstaltungen hat der Verein einen lustigen „Reslabend“ und im Fasching „Ein Strandfest“ veranstaltet. Leider blieb der finanzielle Ertrag hinter den Erwartungen zurück. Für Werbezwecke wurden 10.000 Stück Werbeblätter angeschafft, weiters beteiligte sich der Verein an der Werbestelle „Österreichisches Verkehrsbüro“ und an verschiedenen anderen Propagandastellen. Wenn wir auf die

Fremdenbewegung in der vergangenen Saison zurückblicken, so müssen wir leider feststellen, daß dieselbe wegen des andauernd schlechten Wetters und wegen der allgemeinen Wirtschaftskrise als sehr schlecht bezeichnet werden muß. Die Einnahmen des Strandbades waren daher auch dementsprechend geringer. Der Tätigkeitsbericht wird ohne Einwand zur Kenntnis genommen. Der Bericht des Säckelwartes Strunz wird zur Kenntnis genommen und ihm über Antrag des Rechnungsprüfers unter Dank die Entlastung erteilt. Von der Neuwahl der Vereinsleitung wird über Antrag des Herrn Wittmayer abgesehen, da erst in einer außerordentlichen Hauptversammlung die beantragten notwendigen Satzungsänderungen vorgenommen werden können. Es wird beschlossen, eine außerordentliche Hauptversammlung für Ende April anzuberaumen. Unter „Allfälliges“ werden verschiedene Vereinsangelegenheiten erörtert. Eine lebhaft geführte Rede ruft eine Grundfrage an Angelegenheit hervor. Es wird beschlossen, zu trachten, daß diese Angelegenheit im gegenseitigen Einvernehmen geregelt wird, damit dem Vereine, der doch im allgemeinen Interesse und besonders für unsere schöne Stadt Waidhofen tätig ist, nicht neue Schwierigkeiten erwachsen. Nach fast vierstündiger Dauer wurde die äußerst anregende Versammlung geschlossen. Leider war der Besuch nur ein schwacher. Es wäre zu wünschen, daß das Interesse besonders derjenigen Kreise, die aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehen, reger wäre und daß der Verein größere Unterstützung fände.

**Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.-ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes.** Sonntag den 25. ds. fand im Gasthose Strunz die diesjährige Hauptversammlung bei mäßigem Besuche statt. Der Obmann, Herr Fritz Bucheder, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Prof. Dr. Joh. Czerny aus Purkersdorf als Hauptreferenten, brachte die Tagesordnung zur Kenntnis und gedachte vor Eingang in dieselbe der im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Jahreshauptversammlung erstatteten der Obmann und hernach der Schriftführer ihre Tätigkeitsberichte. Der Kassier, Herr Strunz, brachte die Kassaabstände zur Kenntnis, teilte mit, daß leider wieder eine größere Anzahl von Mitgliedern mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge und der Haftpflichtversicherungsprämien im Rückstande sind und mahnte schließlich dringend zur pünktlicheren Einhaltung der Mitgliederpflichten. Herr Mich. Wurm beantragte namens der Revisoren die Entlastung des Kassiers, dessen Gehbarung in vollkommener Ordnung befunden wurde. Über Antrag des Ausschusses wurde weiters einstimmig beschlossen, den Mitgliedsbeitrag pro 1934 mit S 3.— für die Ortsgruppe und S 4.— für den Verband (einschließlich Zeitung) zu belassen. Nachdem der gesamte Ausschuß unverändert im Amte verbleibt, beschränkte sich der Punkt Neuwahlen auf die Nennung einiger Hausbesitzerjöhne, die zur Erzielung eines Nachwuchses in den Ausschuß zu entsenden wären. Der Hauptredner Prof. Dr. Czerny überbrachte vor allem besondere Grüße des Verbandsobmannes Herrn Amtsrat Ut und gab seiner lebhaftesten Freude Ausdruck, wieder einmal in Waidhofen sein zu können, nicht nur der reizenden Stadt halber, sondern weil die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs eine der bestorganisiertesten des Verbandes sei. In einer großangelegten Rede, die das Thema „Die gegenwärtige Lage des österreichischen Hausbesitzes“ behandelte, verwies der Redner zunächst auf die kürzlich erlebte Februarrevolte, die mit der Niederwerfung des Bolschewismus endete und gedachte der bei diesen Unruhen gefallenen Helden. Dem Heimatschutz, der sich in selbstloser Aufopferung in die Feuerlinie stellte und ohne dessen Hilfe der Sieg nicht errungen worden wäre, gebühre der allerwärmste Dank. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Anteilnahme von den Sitzen. Redner entwickelt nun die ganze abgelaufene Epoche des Parlamentes und des Parteiensystems mit allen ihren Auswüchsen an Korruption und Schwindel. Nun die rote Front erledigt sei, sei zu hoffen, daß auch für den Hausbesitz bessere Tage kämen. Mit der noch immer anhaltenden Wohnbautätigkeit in Form von Stadtrandansiedlungen könne man sich nicht einverstanden erklären, da ja ohnedies allüberall Überfluß an leerstehenden Wohnungen zu verzeichnen sei. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen nannte er die schwierigsten Aufgaben der Hausbesitzerführung und wendete sich dann der Haftpflichtversicherung des Hausbesitzes und deren Wichtigkeit zu. Eingehend behandelte Redner den im Aufbau begriffenen Ständestaat, in welchem der Hausbesitz mit voller Berechtigung eine Vertretung beansprucht. Die Einwendung, daß es neben dem Hausbesitzerstand dann auch einen Mieterstand geben müsse, sei hinfällig, weil neben der Ärzte- bzw. Anwältkammer niemals eine Patienten- oder Klienten-Kammer bestanden habe. Zum Schluß forderte Redner die Hausbesitzer auf, der Organisation treu zu bleiben und dieselbe durch Werbung neuer Mitglieder zu stärken. Für die mit großem Beifall aufgenommene Rede Dr. Czernys dankte der Obmann namens der Ortsgruppe in warmen Worten. Nachdem mehrere Mitglieder Anfragen gestellt, bezw. dem Ausschuß den Dank für ihre Mühewaltung ausgedrückt hatten, schloß der Vorsitzende mit nochmaliger Aufforderung zur Mitarbeit die sehr gelungene Versammlung.

**Volksbücherei.** Im März wurden bei 8 Ausleihtagen an 417 Entleiher 1734 Bände entliehen. Die Leser werden dringend ermahnt, die Ausleihzeit von 3 Wochen genau einzuhalten, da die Strafbüßen unnachlässiglich eingehoben werden. Karfreitag und Ostersdienstag bleibt die Bücherei geschlossen.

**Ybstalerhütte am Dürrnstein.** Der Wächter dieser Hütte sendet uns folgenden Schneebericht vom 28. März: 130 Zentimeter Firnschnee, Wetter klar, Temperatur — 2 Grad C.

**Ein Kind mit kochendem Wasser verbrüht.** Die 11 Monate alte Ernestine Glaser ist am 23. ds. an den

Folgen von Verbrennungen 1. und 2. Grades gestorben. Das Kind befand sich in Obhut der Mutter in der Küche, wo auf dem Herde in einer Stieflpfanne Kaffee gekocht wurde. Während die Mutter für die anderen Kinder Besorgungen machte, war das kleine Mädchen auf dem Fußboden in die Nähe des Herdes gerutscht, hatte sich von der Mutter unbemerkt ausgerichtet, den Stiel des mit kochendem Wasser gefüllten Geschirres erfaßt und dasselbe umgekippt, so daß sich die siedend heiße Flüssigkeit über das Kind ergoß und es am Oberkörper verbrühte. Im Krankenhause ist es dann den Verletzungen erlegen.

**Schwerer Unfall.** Am 26. März nachmittags ist der Kaufmann Herr Max Rinner in der Weyrerstraße, die er mit dem Fahrrad in der Richtung zur Stadt passierte, dadurch verunglückt, daß die Radgabel zerbrach, der Lenker zum Sturze kam und mit dem Kopfe derart heftig auf dem Straßenpflaster aufschlug, daß er eine weit klaffende Kopfwunde und den Verlust von Zähnen und vermutlich auch eine Gehirnerschütterung erlitt. Mit dem Rettungswagen wurde der Verunglückte in das Krankenhaus gebracht. — Am 27. März mittags erfolgte am Eberhard-Platz ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einer Radfahrerin. Beide stürzten und die Letztere zog sich Hautabwühlungen zu.

**Ein Betrüger.** Bei Bauern in der Umgebung erschien in der Vorwoche ein Mann, der sich als Ingenieur ausgab, den Leuten zusicherte, daß sie vom Staate Verdienst bekommen werden und sie sich am Montag beim Vermessungsamte in Waidhofen einzufinden haben, woselbst die weiteren Weisungen erfolgen werden. Für die in der Anwesenheit aufgelaufenen Telegrammpfeife müsse ein Betrag von 3 Schilling bezahlt werden. Auf einem Zettel, den der Mann jenen, welche die 3 Schilling erlegten, einhändigte, war nebst der Adresse des Vermessungsamtes ein Name aufgeschrieben, dem der Titel Ingenieur vorangestellt war. Bisher sind vier Fälle bekannt geworden, in welchen es dem Schwindler gelungen ist, Geld herauszulocken.

**Diebstähle.** Am 18. März wurde einem im Altersheime untergebrachten Pflögling sein Wetermantel und eine Kappe gestohlen. Als Täter wurde von der Sicherheitswache der auf der Durchreise hier gewesene Leopold Hager und dessen Begleiterin Regina Kakenischläger ermittelt und verhaftet. Die gestohlenen Kleidungsstücke waren noch im Besitze der Beiden. Die Kappe hatte die Frauensperson, damit sie bei der Durchsuchung nicht gefunden werden sollte, zwischen den Beinen versteckt gehabt.

— **Nachts zum 28. März** wurde aus dem Holzschuppen des Hauses Am Pfarrerboden Nr. 2 nach Erbreehen der Tür ein Fahrrad und zwei Riesenkaninchen gestohlen. Als Täter kommt der erst vor kurzem hier wegen Fahrraddiebstahl verhaftete Stejan Rihja in Betracht, dessen Verhaftung durch die Sicherheitswache in Amstetten, wohin er nach der Tat geflüchtet war, bereits erfolgt ist. Der Einbrecher hat die beiden Kaninchen in der Nähe des Tatortes durch Zerhacken des Kopfes an einem Leitungsmaß getötet. Eines lieg er, da ihn zwei des Weges kommende Männer überraschten, liegen und fuhr mit dem gestohlenen Rade davon.

**Palmsonntag.** Obwohl zeitweise noch rauch die Winde über Feld und Flur streifen, so hat doch die Sonne schon die Natur zu neuem Leben erweckt. So bot uns auch heuer wieder der Palmsonntag in unserer Stadt manch buntes Bild. Nach der Palmbuschenweihe in der Kirche zieht eine große Schar von Bauernburschen und Mädchen durch die Gassen und sie zeigen mit Stolz ihre oft recht geschmackvoll gebundenen Palmbuschen. Man sieht da solche in allen Formen und Größen. Sie sind geziert mit vielfarbigen Bändern, mit rotwangigen Äpfeln und mit immergrünen Blättern. Und mitten hineingebunden Palmkätzchen, die heuer schon recht stark gewachsen sind. Oft kommt es vor, daß der Träger eines solchen Buschens diesen kaum ertragen kann, denn diese erreichen oft eine recht beträchtliche Länge und sind von Äpfeln und Früchten schwer behangen. Aber nicht nur die Landbevölkerung, sondern auch die Stadtbewohner sieht man an diesem Tage mit Palmkätzchen gehen. Sie huldigen damit einem alten Brauche, dessen Anfänge hineinreichen in die germanische Urzeit. Nun sind diese Bräuche verbunden mit jenen des Christentums. Sie werden wohl fortauern in fernste Zeiten und Zeichen und Boten des Frühlings bleiben.

**Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten** bekämpft man rasch und sicher mit Fogaltabletten. Über 6000 Ärzte bestätigen die hervorragende schmerzstillende und heilende Wirkung von Fogal. Es ist in jeder Apotheke zu haben.

**Hollenstein a. d. Ybbs.** (Fackelzug des Männergesangvereines und Turnvereines.) Am 22. März veranstaltete der Männergesangverein und der Deutsche Turnverein von Hollenstein einen Fackelzug zu Ehren des 80. Geburtstages der Oberförsterswitwe Frau Pauline Stadler. Frau Stadler ist die Witwe nach dem Freih. A. v. Rothschildischen Oberförster Josef Stadler, welcher im Jahre 1911 starb. Dieser war Ehrenmitglied fast sämtlicher Vereine, so auch des Männergesangvereines, dem er viele Jahre als Vorstand angehörte. Er beherrschte eine gottbegnadete Tenor- und Soderstimme. Er war als bester Soderler weit und breit bekannt. Der ehemalige Abgeordnete und Volksliederforscher Dr. Pommer suchte ihn eigens auf, um sich seine Original- und Lokalsoderler vorzulegen, welche er unter anderem in einem Heftchen „Lieder und Soderler aus Hollenstein“ herausgab und so der Nachwelt erhielt. Anlässlich des 80. Geburtstages dieser alten, noch immer rüstigen, allgemein beliebten Frau Stadler beschlossen die Vereine, durch eine besondere Ehrung sie und das Andenken ihres verstorbenen Gatten auszuzeichnen und so kam es zu diesem imposanten Fackelzug am 22. ds. um 9 Uhr abends, dem sich der größte Teil der Bevölkerung Hollensteins anschloß. Vor dem Wohnhause der Frau Stadler sang im Lichtermeer der Fackeln und Lampions der Männergesang-

verein zwei Chöre „Waldeinsamkeit“ und „Das treue deutsche Herz“. Hierauf sprach der Obmann des Gesangvereines Herr Finanzinspektor Rudolf Stiller und der Obmann des Turnvereines Herr Förster Franz Mayer die Glückwünsche ihrer Vereine aus. Zu der Feier waren alle Kinder und Verwandten der Frau Stadler erschienen und Herr Forstmeister Franz Stadler dankte im Namen seiner Mutter, welche von dieser großen Ehrung sehr gerührt war. Es war eine herrliche Mondnacht und jeder, der bei dieser ergreifend-schönen Feier dabei war, wird sie lange in angenehmer Erinnerung behalten.

**Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.**

**Das eigene Söhnchen ermordet.** Am 27. ds. gegen 18 Uhr hat die in Neustift wohnhafte, 26 Jahre alte Bäuerin Rosa Schörkhuber ihr fünf Monate altes Söhnchen in einem im Stalle befindlichen und mit Wasser gefüllten Grander ertränkt. Rosa Schörkhuber, die seit Dezember vorigen Jahres an Wahnvorstellungen leidet, dürfte die Tat in einem solchen Anfall verübt haben. Sie wurde von der Gendarmerie Neustift verhaftet und dem Bezirksgerichte Weyer eingeliefert. Sie ist der Tat geständig, vermag aber nicht anzugeben, warum sie diese verübt hat.

**Amstetten und Umgebung.**

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der Ostersfestgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahles findet in Amstetten am Osterjonnatag den 1. April um 9 Uhr vormittags im Kirchensaale statt. — Der Osterskindergottesdienst wird am gleichen Tage schon um 8 Uhr früh in Amstetten im Kirchensaale abgehalten. — Der Abendgottesdienst am Mittwoch den 4. April fällt aus.

— **Alt katholischer Ostersgottesdienst.** Am Ostermontag den 2. April findet um 4 Uhr nachmittags im evangelischen Beisaal in Amstetten, Preinsbacherstraße 8, altkatholischer Gottesdienst, bestehend aus hl. Amte in deutscher Sprache mit Predigt und Abendmahl statt. Die Altkatholiken des Ybstales und Gesinnungsfreunde sind hiezu herzlich eingeladen.

— **Persönliches.** Laut Erlasses des Amtes der n.-ö. Landesregierung vom 12. März 1934 wurde der n.-ö. Landesveterinärkommissär Dr. Gustav Biener zum Schriftführer der Tierzuchtmission und Pferdezuchtmission für den Gerichtsbezirk Amstetten ernannt.

— **„Unter der blühenden Linde“** — in Amstetten. Das erfolgreiche Volksliederspiel „Unter der blühenden Linde“ wird am 15. April, und zwar um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends im Ginnerstraße zur Auf-führung gebracht. Der Kartenvorverkauf findet am Samstag den 7. April im Hotel Ginner statt (Fernruf 141). Da das Volksliederspiel mit diesen Vorstellungen seine 79. und 80. Vorstellung erlebt, erübrigt sich jede weitere Anpreisung. Wer es einmal gesehen hat, wird es als ein schönes Erlebnis in Erinnerung behalten. Jeder, der das deutsche Lied und deutsche Sitte liebt, besuche dies volkstümliche Spiel.

— **Rehballverein.** Die Hauptversammlung des Vereines findet — vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung — am Dienstag den 17. April bei Hofmann statt. Der Spielbetrieb in der Schubertstraße hat bereits begonnen. Auskünfte bei Vereinsangehörigen.

— **Bürger- und Schuldirektor i. R. Celestin Schöler** †. Samstag den 24. März starb Herr Bürger- und Schuldirektor Celestin Schöler nach längerem, qualvollem Leiden im 75. Lebensjahre. Sein Leichenbegängnis am Montag den 26. März gestaltete sich zu einer mächtigen Trauerkundgebung, an der sich außer der gesamten Schuljugend Amstettens alle Kreise der Stadt und der Umgebung beteiligten. Man sah unter den Trauergästen Altbürgermeister Ludwig Reisch und als Vertreter der Behörde Herrn Krafft-Ebing, die Bezirkschulinspektoren Herren Reg.-Rat Leopold Pelzl und Reg.-Rat Eugen Adler sowie eine große Anzahl von Kolleginnen und Kollegen des Verstorbenen. Mit Direktor C. Schöler sank ein ausgezeichneter Lehrer und Erzieher, ein idealgesinnter Schulmann, ein ernster Forscher und Schriftsteller und ein treubeforderter Gatte und Familienvater ins Grab. C. Schöler kam 1890 nach Amstetten, woselbst er jahrzehntelang als Fachlehrer an der Knaben-Bürgerschule und zuletzt als deren Direktor tätig war. Am 31. August 1919 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Direktor Schöler war nicht nur mit Leib und Seele Lehrer und Erzieher, er beschäftigte sich in seiner freien Zeit viel mit pädagogischer Forscherarbeit und mit philosophischen Studien. Schon vor mehr als 30 Jahren fand er eine aufrüttelnde Mahnschrift hinaus, in der er eindringlich eine zeitgemäße Umgestaltung des gesamten deutschen Sprachunterrichtes verlangte. Er erlebte die Genugtuung, daß zwei Jahrzehnte später die Schulreformer und die Unterrichtsbehörde viele seiner Gedanken und Forderungen aufnahmen und verwirklichten. Eine Frucht jahrelanger wissenschaftlicher Tätigkeit bildete sein Buch „Praktische Denklehre auf neuen Grundlagen, gemeinverständlich dargestellt“. Schlicht und ernst, fleißig und gewissenhaft und jeder Außerlichkeit abhold, schritt Direktor Schöler durch das Leben. Jeder, der das Glück hatte, diesem seltenen Manne näher zu stehen, sei es als Schüler oder als Kollege, erkannte rasch die Vorzüge seines streng durchgebildeten Geistes und seines festen, edlen Charakters und empfand alsbald Hochachtung vor dem Seelenadel dieses Mannes. An Stelle des erkrankten Obmannes hielt der Obmannstellvertreter des Lehrervereines Amstetten, Schularat H. Stadler, Waidhofen, dem Verewigten am offenen Grabe einen tiefempfundnen Nachruf und die Kollegen des Verstorbenen, verstärkt durch die Mitglieder des

M.G.B. Amstetten, sangen unter der Stabführung Dir. H. Schneiders einen schönen Trauerchor.

Deutscher Schulverein Südm., Ortsgruppe Amstetten. (Hauptversammlung.) Die diesjährige Hauptversammlung fand am Sonntag den 25. ds., abends 8 Uhr, im Speisesaal des Großgasthofes Hofmann statt.

Südm. Motorfahrerverband. Generalversammlung. Die am 25. ds. im Klubheim, Gasthaus Hürner, abgehaltene 3. Generalversammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches seitens der Mitglieder.

Schützenverein Amstetten. An unserem Preischießen am 24. und 25. März beteiligten sich 27 Schützen. Es wurden 8 Tiefschuß- und 8 Kreishefte gegeben.

Tonfilme der kommenden Woche. Karfreitag den 31. März, Ostermontag den 1. und Ostermontag den 2. April: Rose Barjon, Georg Alexander, Wolf Ullrich.

Funde. In der letzten Zeit wurden nachstehend angeführte Sachen bei der städt. Sicherheitswache als Funde abgegeben, und zwar: 1 Pullmantel, 1 Leinwand, 1 Autohaube, 1 Autoreifenverrad, mehrere Malschablonen, 1 Geldbörse, 1 Geldnote, 1 silb. Zigaretten-Doje und 1 Hundeleine.

Einsiegelebstahl. In der Nacht zum 22. ds. ist ein bisher unbekannter Täter durch ein im Hof befindliches offenstehendes Klotzfenster in das Haus der Kaffeehausbesitzerin Johanna Böcksteiner, hier, Schulstraße 15, eingestiegen, von wo er in fast alle Räume des Hauses gelangen konnte, da die Türen nicht abgesperrt waren.

Neue Taschentücher und einen Geldbetrag von etwa 70 Schilling. Sodann drang er in das unversperrte Zimmer des Handelsangestellten Franz Hoffmann, der zur Zeit im Zimmer schlief, aber den Eindringling nicht hörte, ein und entwendete demselben aus einer Hölle eine 100-Schilling-Note und ein 50-Groschen-Stück, eine auf dem Nachtschreibtisch gelegene Taschenuhr aus Nidel samt einer Sportkette aus Chrommetall und einen lichtbraunen, abgetragenen Trenncoatmantel.

Verhaftung eines Hühnerdiebes. Am 22. ds. wurde der Maurergehilfe Franz Mistbacher aus Oberdörfel, Gemeinde Kreuzen, Bezirk Perg, D.-S., von der Sicherheitswache verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Dem Verhafteten konnte nachgewiesen werden, daß er seit Oktober v. J. bei ungefähr 30 Wirtschaftsbesitzern in Oberdörfel, aber auch in Amstetten, Preinsbach, Curatsfeld, Blindenmarkt und Ardagger Hühnerdiebstähle verübt und die Hühner in Perg und Amstetten im Hausierwege abgeholt hat.

Wegen Einbruchsdiebstahl verhaftet. Der von der städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Ybbs wegen eines in der Nacht zum 28. März verübten Einbruchsdiebstahles gesuchte Maurergehilfe Stefan Rihha wurde am 28. ds. von der hiesigen Sicherheitswache verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Mauer-Schling. Am 20. März starb in Mauer bei Amstetten infolge eines Schlaganfalles Herr Matthias Schögl, Friedhofsdieners i. R. der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Schling, im Alter von 72 Jahren. Welch großer Wertschätzung sich der Verstorbene zu erfreuen hatte, davon gab dessen am Donnerstag den 22. März stattgehabtes Leichenbegängnis bareden Ausdruck.

Mauer-Schling. (Deutscher Schulverein Südm.) Anlässlich der diesjährigen Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe erhielten folgende Ortsgruppenmitglieder die „Ehrenurkunde“ für 25jährige treue Mitgliedschaft, und zwar: Frau Ros. Büttner, Oberlehrer-gattin in Mauer; Josef Eßelberger, Oberpfleger i. R. in Mauer; Rudolf Hausner, Landes-Oberrechnungsrat in Mauer; Karl Tüftl, Bäckermeister in Ulmerfeld; Ignaz Kratk, Schmiedmeister in Schling; Ing. Robert Lichtenstern, Beamter in Amstetten; Frau Jazilia Ott, Landes-Kanzleinspektorsgattin in Mauer; Stefan Rauscher, Baumeister in Neufurt; Anton Reisinger, Oberleicher in Mauer; Theodor Scharf, Landes-Rechnungsdirektor in Klosterneuburg; Frau Elise Scharpf, Direktorsgattin in Mauer; Karl Sengstbratl, Gasthof- und Fleischwareibesitzer in Mauer; Johann Stadlbauer, Uhrmachermeister in Mauer; Fr. Grete Stelzer, Primararztstochter in Wien, und Frau Marie Strigl, Private in Mauer.

Von der Donau.

Ybbs a. d. D. (Evangelischer Gottesdienst.) Der Osterfestgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles findet in Ybbs a. d. Donau am Ostermontag den 1. April um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Radio-Programm

vom Montag den 2. bis Sonntag den 8. April 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagstonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 2. April (Ostermontag): 10.30: Orgelportrat (Bruno Seidlhofer). 11.00: Zwei eigene Geschichten (Es liest Fanny Wimmer-Bedit). 11.20: Louis Spohr (zum 50. Geburtstag). (Rudolf Nilius; Richard Döppeloff; Wiener Symphoniker). 12.30-14.00: Unterhaltungstonzert (Juntorfchester; Josef Holzer). 15.20: Zeitzeichen usw. 15.30: Die Kleinodien des Deutschen Reiches in der westlichen Schatzkammer in Wien. 16.00: Nachmittagskonzert (Juntorfchester; Max Schönherr). 17.50: Wiener Volkslieder. 18.20: Stimmen der Toten (Schallplatten). 19.20: Sechzig Jahre „Die Fledermaus“. 19.45: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 20.00: Die Operetten von Johann Strauß, ein Zyklus. „Die Fledermaus“. In der Pause (etwa 22.10): 2. Abendbericht, Verlautbarungen. 23.00: Tanzmusik (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Dienstag den 3. April: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Italienisch für Anfänger. 12.00: Mittagstonzert (Juntorfchester; Josef Holzer). 14.00-14.30: Stunde der Frau. 15.20: Photographie im Dunkeln. 15.35: Kinderstunde. Gymnastik. 15.50: Nachmittagsbericht. 15.55: Schallplattenkonzert. 16.35: Ein Vogelschuppar bei Wien. 16.45: Balletspielstunde. 17.15: Kunststil und Tracht. 17.35: Konzertstunde (Sylvia Grümmer; Beate Reichert; Ostar Dachs). 18.10: Goethes Weg zum faustischen Menschen. 18.35: Französisch Sprachstunde. 18.55: Was will der österreichische Frauen-Nachdienst. 19.00: Zeitzeichen. 19.10: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.25: „Ein Mastenball, Oper von Giuseppe Verdi (Übertragung aus der Wiener Staats-

oper). 22.00: 2. Abendbericht usw. 22.15: Konzert der alten Deutschmeistertapelle (Dirigent: Julius Herrmann). Anschließend: Verlautbarungen.

Mittwoch den 4. April: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstonzert (Juntorfchester; Josef Holzer). 15.20: Die Technik der Fremdenverkehrswerbung. 15.40: Jugendstunde: Der Lebenslauf des Eises. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Neueste Aufnahmen (Schallplatten). 16.50: Für den Erzieher. Urjahren der Vernachlässigung und Entwicklungsstörungen. 17.10: Neuerwerbungen des Wiener Dom- und Diözesanmuseums. 17.25: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Otto Schulhof (Georg Steiner; Ernst Morawec; Richard Krottschlag; Friedrich Schönfeld; Ernst Kersch; Gottfried Ortlieb; Hugo Kottensteiner; Hugo Heinrich; der Komponist). 18.15: Über die Bedeutung des Brotes für die Ernährung und Diätetik. 18.35: Koalitions- und Kollektivvertragsrecht. 19.00: Die Barmherzigen Brüder und ihr Wirken. 19.15: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.30: Altösterreichische Soldatenweisen. (Kapellmeister Otto Bacek; Regimentsmusik des n.-ö. Inf.-Reg. Nr. 5.) 20.30: „Awa Tzu“, der unsichtbare Göze. Ein Hörspiel aus Afrika. Von Herbert Viktor Pateta (Uraufführung). 21.25: Eperanto-Musikabend. Schönbrunn. 21.35: Abendkonzert (Juntorfchester; Josef Holzer). In der Pause (22.00): 2. Abendbericht usw. Anschließend: Verlautbarungen.

Donnerstag den 5. April: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Du und die Gesellschaft. Neuer Weg in neue Zeit. 12.00: Mittagstonzert (Schallplatten), 1. Tänze aus den Alpenländern. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30-14.00: 3. Berühmte Künstler. 15.20: Kinderstunde: Tiroler Sagen. 15.45: Aus der Geschichte des Schmudes. 15.55: Nachmittagsbericht. 16.00: Lieder und Arien (Esfriede Hedemont; am Flügel: Erich Meiler). 16.30: Die 6. Levantemesse und ihre wirtschaftliche Bedeutung für Österreich. 16.45: Frauenstunde: Die Voraussetzungen für ein gesundes Familienleben. 17.00: Fünf-Uhr-Tanz (Schallplatten). 17.55: Gedanken über die berufstätige Arbeitsverfassung. 18.15: Wien, die Heimat der feinen Lederwaren. 18.25: Die Bundestheaterwoche. 18.35: Spitzenleistungen der Wissenschaft in Österreich. Ägyptologische und afritanische Forschung in Österreich. 19.00: Unterhaltungstonzert (Juntorfchester; Josef Holzer; Dobby Delijon und Peter Jgelhoff). In der Pause (19.45): Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 20.20: Das Feuilleton der Woche. 20.50-0.30: „Romeo und Julia“, Oper von Charles Gounod (Übertragung aus Mailand). In einer Pause (etwa 22.25): 2. Abendbericht usw. In einer weiteren Pause (etwa 23.15): Verlautbarungen.

Freitag den 6. April: 9.00: Morgenbericht. 10.20: Schulfunk. Welcher ist der beste Beruf? 11.30: Italienisch für Anfänger. 12.00: Mittagstonzert (Schallplatten). 1. Berühmte Künstler. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30: 3. Lieder aus den Alpen. 14.00-14.50: Stunde der Frau. 15.20: Was viele Photoliebhaber nicht wissen. Vorkäufelchen, Gelbcheiben und Aufnahmematerial. 15.35: Die Gräfin Fuchs. Maria Theresias Erzieherin und Freundin. 16.00: Nachmittagsbericht. 16.05: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 16.50: Werkstunde für Kinder. 17.15: Kereba, die heilige Stadt der Schützen. 17.40: Schwedische Volkslieder (Österreichisch-schwedischer A-cappella-Chor; Karl Söderberg). 18.10: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Wochenbericht über Körperport. 18.35: Der Lainger Tiergarten als Naturerholungsgebiet. Afrika im Wiener Wald. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.15: Klavierporträts (Grete Hinterhofer). 19.55: Zeitfunk; das verstärkte Juntorfchester; Lilly Claus; Albert Jeller; Dario Medina). 22.10: 2. Abendbericht usw. 22.25: Berühmte Dirigenten (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Samstag den 7. April: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Mittagstonzert (Schallplatten), 1. Opernszenen. 12.00: 2. Bauernmusik. 12.30: 3. Aus Tonfilmen. 13.30-14.00: 4. Berühmte Künstler. 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.40: Aus unserem musikalischen Hauschatz. Kokotolieder. (Mit Beispielen. Gesang: Ladislaus Kermeneq; am Klavier: Robert Günter.) 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Adolf von Sonnenthal. Menich und Briefe. Zum 25. Todestag. 16.40: Mandolinentonzert (Erster Wiener Mandolinentorchesterverein; Rudolf Schmidhuber). 17.10: Alt-Wiener Porzellan. Die Porzellanmanufaktur im Augarten. Ein Hörbericht. Am Mikrophon: Theo Ehrenberg und Andreas Reichel. 17.50: Lied und Tanz entlang der Donau (Vollständigtapelle; Bert Sivoing). 18.50: Zeitfunk. 19.20: Zeitzeichen, Programm für morgen. 1. Abendbericht usw. 19.35: Brudner-Fonds-Konzert (Walter Herbert; Rose Simone; Luigi Valerio; Wiener Symphoniker). (Teilübertragung aus dem großen Musikvereinsaal.) 20.45: Der Spruch. 20.50: Wein, Weib und Gesang. Juntoppourri von Lothar Riedinger (Josef Holzer); Lily Claus; Elisabeth Forini; Franz Borlos; Max Willenz; kleiner Chor des Wiener Schubertbundes; kleiner Frauenchor des Volksoperndes; Pepi Widhart, Juntorfchester). 22.25: 2. Abendbericht usw. 22.40: Tanzmusik (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Sonntag den 8. April: 8.00: Wetruf, Zeitzeichen usw. 8.05: Frühkonzert (Schallplatten). 9.15: Turnen. Für Anfänger. 9.35: Ratgeber der Woche. 9.55: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Hüben und drüben. Zwei Bilder aus der Kriegsgeschichte. 11.20: Orchesterkonzert (Karl Alwin; Karl Maria Schwamberger; Wiener Symphoniker). 12.30: Unterhaltungstonzert (Juntorfchester; Josef Holzer). 14.35: Zeitzeichen, Mittagsbericht usw. 14.45: Jedem Landwirt seine Düngemittel. 15.05: Bücherstunde: Vom Geist der Antike. 15.30: Kammermusik (Sedlat-Winkler-Quartett). 16.30: Bärenjagd im Himalaya. 17.00: Eine Bergnacht in Ost-Tirol. 17.30: Walter Göbl. Aus eigenen Werken. 18.00: Unterhaltungstonzert (Josef Holzer; Orloffs Donsolaten; Juntorfchester). 19.45: Zeitzeichen usw. 20.00: „Peters Brautfahrt“, Volksstück in vier Akten von Paul Löwinger (Gastspiel des Löwinger Bauerntheaters). 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.15: Tanzmusik (Jerry Zelweder). Anschließend: Verlautbarungen.

Wochenschau

Auf Grund der abgegebenen Volkszählungsbogen wird angenommen, daß in Wien die Einwohnerzahl auf über 2 Millionen gestiegen ist.

In Wien starb die Witwe des ehemaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses und Bürgermeisters von Wien, Dr. Richard Weiskirchner, Frau Berta Weiskirchner.

Über die Ortschaft Wien am Grundsee ging ein schwerer Bergsturz nieder, der zwölf Gehöfte vernichtete und mehrere Hektar Hochwald und Saatfelder vernichtete. Der Schaden beträgt bereits über 200.000 Schilling. Militärhilfe ist bereits zur Stelle. Ursache des Bergsturzes ist die schnelle Schneeschmelze.

In Genua haben sich auf der „Bulcania“ die Teilnehmer der neuen deutschen Himalaja-Expedition eingeschifft.

Im internationalen Cup gegen die Schweiz in Genf siegte Österreich 3:2. Das Spiel der Österreicher enttäuschte. Der Sieg war ein Zufallsieg.

In Wien hat sich in einem Anfall plötzlicher Sinnesverwirrung der 68jährige Mitzeß der bekannten Tonwarenfirma Brüder Schwadron, Adolf Schwadron, in seinem Wohnhaus in der Josefstadt in den Lichthof gestürzt und wurde tot geborgen.

Infolge eines Schulfeststreiches wurde auf der Straße Reh-Drosendorf ein Triebwagen zur Entgleisung gebracht. Der Zug glitt über eine Böschung, glücklicherweise wurde niemand verletzt. 10- bis 13jährige Schulkinder hatten Steine auf die Schienen gelegt.

Das Schiffshebewerk Niederfinow (Brandenburg), das größte der Welt, ist eröffnet worden. Eine Durchfahrt durch das Hebewerk erfordert 20 Minuten. Das Werk kann einen Jahresverkehr von bis zu 6 Millionen Gütertonnen bewältigen.

Der bekannte Gelehrte und Chirurgen der tierärztlichen Klinik in Budapest, Professor Emil Raitis, hat durch Strichn-Injektionen Selbstmord verübt. Raitis konnte den Tod seines Bruders nicht überwinden.

Zum Nachfolger des amerikanischen Gesandten in Wien, Earle, wurde der bisherige Generalkonsul in Berlin, George Strauber-Messerschmidt, ernannt.

In Beuthen wurde im Zuge Berlin-Bukarest der Diamantenhändler Gewölb aus Antwerpen verhaftet, in dessen Schuhen 1178 geschmuggelte Diamanten im Wert von rund 4 Millionen Loty gefunden wurden.

Der Leningrader Professor Gorwisch hat eine neue Krebsdiagnose entdeckt. Die Diagnose erfolgt mittels Photographie.

In London wurden die bisher verschwundenen Edelsteine des Hochstaplers Stawisky in dem Leihhaus Sutton aufgefunden. Ihr Wert repräsentiert eine ungeheure Summe. Sie sind mit 600.000 Francs belehnt.

In Novara attackierte ein wütender Stier ein Leichenbegängnis, wobei er zehn Personen verletzte. Dann brach er in eine Stallung ein, tötete zwei Rinder und stieß mehrere Kühe nieder, ehe er gefesselt werden konnte.

In Saragoja wurde durch einen schweren Bombenanschlag die Fassade des Polizeikommissariates stark beschädigt. Ein Polizist und ein Kind wurden getötet.

Dem russischen Radiumforscher Professor Dr. Winogradow ist es gelungen, aus Weizen Radium zu gewinnen.

In der japanischen Stadt Hakodate an der Südspitze der Insel Hokkaido brach bei einem Orkan ein Brand aus, der 23.000 der leicht gebauten Häuser einäscherte. Gegen 1000 Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Blauer Anzug u. grauer Überzieher für 12- bis 14jährige Jungen zu verkaufen. Anschrift: Zell, Burgfriedstraße 8.

Jahreswohnung 1. Stod, 3 Zimmer (eventuell nur 2 Zimmer), Wohnküche, Wasserleitung, W.C., Gartenbenützung, preiswert zu vermieten. Anschrift: Wenig, Zell, Burgfriedstraße 8.

Geschäftstotal mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Hoher Markt 10. 1333

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl.

Schnittholz

in allen Gattungen: Fichte, Tanne und Lärche für Bau-Tischlerarbeiten, Lärche und Föhre für Wandverschalung, sowie in allen heimischen Harthölzern, ferner

Brennholz

Buche, weiche Scheiter, Schwarten und SpreiBel liefert ständig ab Lager

Sebastian Tazreiter Sägewerk, Haselgraben, Post Ybbsitz

Miet-Auto

zu soliden Preisen empfiehlt Josef Höbarth, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 23, Telefon Nr. 168. Zur Nachtzeit mit Telefon oder Nachtglocke jederzeit erreichbar.

Einfamilienhaus

mit 4 Wohnräumen, 1 Badezimmer, Dinerzimmer und Küche, ist per sofort leer zu vermieten. Auskunft: Schloß-Hotel Zell.

E 25/33—37.

Beschluß.

Die für 22. März 1934, vormittags 9 Uhr, beim gefertigten Gerichte angeordnete Zwangsversteigerung der Liegenschaft: Ein behauener Bauer am Hasenlehen Nr. 20, Grundbuch Schwarzenberg, G.-Zl. 20, und Wasservorstadt Haus Nr. 7, Grundbuch Waidhofen a. d. Y., G.-Zl. 4/IV, findet nicht statt.

Das Zwangsversteigerungsverfahren wird bis zur Beendigung des Hilfsverfahrens gem. § 12 der Vdg. vom 1. Feber 1934, B.G.B. Nr. 65 ex 1934 aufgeschoben.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 19. März 1934.

Mietauto

(eleganter, 6sitziger Steyr-Wagen) steht jederzeit (Tag und Nacht) für Fahrten nach allen Richtungen zur Verfügung. Billige Preise! Der Wagen ist für Gesellschaftsfahrten vorzüglich geeignet.

Hans Winkler, Schloßhotel Zell (Fernruf Waidhofen a. V. 88)

Ehrliches, gesundes Mädchen

mit Koch- und Nähtkenntnissen wird ab 15. April aufgenommen. Auskunft in der Verm. d. Bl.

Transmission

(6 Riemen Scheiben und Antriebstrab) ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verm. d. Bl.

Sonnige Wiese

Ist sofort zu verpachten! Näheres Villa Blaimschein, Waidhofen a. d. Ybbs. 1306

Guter Nebenverdienst

Empfehlung von Möbelkäufern an altrenommiertes Wiener Möbelhaus. Nähere Bedingungen unter „Mühelos“ an „Werbedienst“, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 16.

Erste Waidhofner Autofahrschule

Inhaber Hans Kröllner

Bei genügender Anzahl von Teilnehmern beginnt im April ein

Autofahrkurs mit theoretischer und praktischer Ausbildung für Berufs- und Herrenfahrer

Anmeldungen und Auskünfte beim Inhaber Hans Kröllner, Autoreparaturwerkstätte, Fernsprecher 113

Die Genossenschaft der Müller und Sägemüller des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs

betrachtet das Ableben ihres ehemaligen langjährigen verdienstvollen Obmannes Herrn

Edgar Schnöckinger

Sägewerksbesitzer und Spielwarenerzeuger, Urtal bei Waidhofen a. Y.

Für seine unermüdete, selbstlose Tätigkeit im Dienste der Genossenschaft sei ihm unser herzlichster Dank ausgesprochen. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Für die Müller- und Sägemüllergenossenschaft Waidhofen a. d. Y.: Der Obmann: Leopold Ritt, Dpponitz.

1334

E 73/33—13.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens mangels Anbotes.

Bei der Zwangsversteigerung am 17. März 1934 wurde kein Anbot gestellt.

Daher wird die mit Beschluß des Kreisgerichtes St. Pölten vom 9. August 1933, Cg 254/33, hg E 73/33—1, bewilligte Exekution durch Versteigerung der Liegenschaft: Grundbuch der Steuer-gemeinde Schwarzenbach, G.-Z. 9, gemäß § 151, E.-O., eingestellt.

Vor Ablauf eines halben Jahres vom Versteigerungstermine kann die neuerliche Einleitung eines Versteigerungsverfahrens nicht beantragt werden.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 17. März 1934.

E 62/33—16.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens mangels Anbotes.

Bei der Zwangsversteigerung am 17. März 1934 wurde kein Anbot gestellt.

Daher wird die mit Beschluß des Bezirksgerichtes Waidhofen a. Ybbs vom 4. Juli 1933, E 62/33—2, bewilligte Exekution durch Versteigerung der Liegenschaft: Grundbuch Wirts, Einl.-Z. 80, gem. § 151, E.-O., eingestellt.

Vor Ablauf eines halben Jahres vom Versteigerungstermine kann die neuerliche Einleitung eines Versteigerungsverfahrens nicht beantragt werden.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 17. März 1934.

Alle Drucksorten erzeugt geschmackvoll, rasch, billigst

Druderei Waidhofen a. d. Ybbs

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unseres guten Vaters, Vaters und Sohnes, des Herrn

Edgar Schnöckinger

Sägewerksbesitzer und Spielwarenerzeuger

erlitten, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir der Vorsteherung der Raiffeisenkasse Zell, den Sturmsharen, der Genossenschaft der Sägemüller, dem Gewerbebund, den Geschäftsfreunden und Bekannten sowie Allen, die unserem teuren Toten das letzte Geleit gaben. Herzlichst danken wir ferner für die beiden ehrenvollen Nachrufe am Grabe und für die Kranz- und Blumenpenden.

Zell a. d. Ybbs, im März 1934.

Familie Schnöckinger

und Anverwandte.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Polerschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113; Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister: Carl Desejwe, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk.

Edward Seeger, Ybbstorferstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bäder: Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäder und Zuberbäder.

Buchdruckerei: Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,

Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheins, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lade: Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freijingerberg.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zuehör:

Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Spezereiwaren und Delikatessen:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristenproviand.

Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Jeder

umsichtige Geschäftsmann inseriert in unserem

Bezugsquellen-Verzeichnis!